

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrigstr. 12 bis 14 beim Silberpasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanhänge: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Bürgerstr. 7 in Gröbenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 284

Halle a. S., Sonnabend den 26. Juni

1915

## Diplomaten-Zusammenkunft in Calais.

(z. B.) Roosendaal, 26. Juni. Französische Blätter teilen mit, daß Ende Juli eine bedeutende Zusammenkunft französischer, englischer und belgischer Staatsmänner in Calais stattfinden werde.

## Englands Gegenleistungen für eine italienische Dardanellenaktion.

(z. B.) Chiasso, 26. Juni. Die „Stampa“ meldet aus London: Dort verlautet, daß eine Anzahl italienischer Kriegsschiffe im Begriff stehe, nach den Dardanellen abzugehen und an den dortigen Operationen teilzunehmen. Die „Stampa“ meint, daß es sich jedenfalls um alte Schiffe handeln werde, während England einige seiner neuesten Schiffe, die infolgedessen frei werden, zur Unterstützung der italienischen Flotte nach der Adria abgeschickt werden. Das Eingreifen Italiens, dem die Kriegserklärung Italiens an die Türkei vorangehen werde, werde in England als entscheidend für die Operationen an den Dardanellen angesehen.

## Algiers Friedenssehnsucht.

(z. B.) Roosendaal, 26. Juni. Aus Le Havre wird gemeldet, in allen algerischen Blättern komme der Wunsch zum Ausdruck, man möge so bald wie möglich Frieden schließen. Die wirtschaftliche Lage des Landes sei so bedenklich, daß eine Verlängerung des Krieges Algier in bittere Not stürzen würde. Die einheimischen Deputierten ersuchten den französischen Handelsminister, nach Algier zu kommen und sich persönlich von dem schrecklichen Niedergang der Gewerbetätigkeit zu überzeugen.

## Die Wochenstrecke der U-Boote.

(z. B.) Rotterdam, 26. Juni. Die englische Admiralität gibt bekannt, daß in der Woche, die am 13. Juni endete, 3 englische Handelsdampfer durch deutsche Tauchboote vernichtet wurden.

### Italiens militärische Rattlosigkeit.

Vercelli, 26. Juni. Aus dem österreichischen Kriegspropaganda wird der „Welt.“ telegraphiert: Die italienische Offensive läßt sich, je länger sie währt, desto mehr in kleine Teilerfolge auf, die sich als ein fortwährendes Herumhüpfen in den mutmaßlichen Einbruchspuren unseres Gebirgswaldes charakterisieren. Man könnte nicht immer von Reconnoissierungskämpfen sprechen, wenn diese Teilerfolge von Divisionen, Brigaden nicht immer mit so blutigen Verlusten endigten. Die Größe der Verluste sichert diesen Teilerfolgen den Charakter einer Kampfanbahn ähnlich der Nordbahnhoffen der Russen. Diese Verluste sind aber auch ihr einziges Ergebnis. Nicht einmal in den anfänglich preisgegebenen Vorteilen haben sich die Italiener zu behaupten vermocht. (z. B.)

### Sattlosigkeit des italienischen Geandten in Wien.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Hinweis des italienischen Gesandten in Wien in seiner Rede bei einer bürgerlichen Schmäher von der Möglichkeit eines Verbleibens des Dabulans unter italienischer Souveränität und möglicher anschließender Eroberungen, rief eine starke Verstimmung hervor. Da die diplomatischen Beziehungen der Türkei zu Italien nicht abgebrochen sind, wird angenommen, daß die Erklärung zwar eine Sattlosigkeit ist, daß sie aber immerhin geheime Pläne Italiens verrät, und darum Aufmerksamkeit verdient. (z. B.)

### Zur Spaltung in der Venizelospartei.

Aten, 26. Juni. Die Venizelospartei wird dadurch geschwächt, daß die Partei des früheren Ministerpräsidenten Kallias zur Regierungspartei übertrat, da

zwischen Kallias und Venizelos Meinungsverschiedenheiten auftreten. Kallias hatte der Venizelospartei seine Unterstützung für den Fall zugesichert, daß das herrschende Venizelos vom politischen Schein auf Dauer sei. Da Venizelos aber beabsichtigte, sich wieder politisch zu betätigen, hat Kallias hieraus die Folgerung gezogen. (z. B.)

### Der erste Schritt zur allgemeinen Wehrpflicht in England.

Notterdam, 26. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Präsident des Local Government Board hat mitgeteilt, daß er einen Gesetzentwurf, betr. Aufstellung eines nationalen Wehrpflichters einbringen beabsichtigt. Das nationale Wehrpflicht soll zunächst eine Statistik der Wehrfähigen liefern. Es ist der erste Schritt zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. (z. B.)

### Englands Mißtrauen gegen Holland.

London, 26. Juni. Durch eine Bekanntmachung in der „London Gazette“ wird die Ausfuhr aller Artikel nach den Niederlanden verboten, außer, wenn sie an dem Omerge-Trust, oder bei einigen Gütern an eine einzelne Person gerichtet sind, die eine besondere Erlaubnis erhalten hat.

### Wallonische Zukunftsgedanken.

Brüssel, 26. Juni. Großes Aufsehen in den belgischen Volksteilen erregt eine wallonische französische Broschüre, die den Titel führt: „Le Belgique après la Crisis“, und in welcher dem belgischen Volk die nationale Unterjochung angedroht wird. Es wird darin gesagt, das künftige Königreich Belgien müsse ein nationaler und sprachlicher Einheitsstaat mit rein französischem Charakter sein. Deshalb ist das belgische Volk, das zu den Germanen gehöre, mit allen Mitteln zu entnationalisieren. (z. B.)

### Torpediert.

Stockholm, 26. Juni. Der holländische Dampfer „Ceres“ ist gestern früh bei der Insel Seberarm gesunken, nachdem er entweder auf eine Mine gestoßen oder torpediert worden war. Die Besatzung von 25 Mann wurde von einem Torpedoboot gerettet, später von einem Torpedoboot aufgenommen und in Norrtjege gelandet. Es gelang, nur die Schiffsbatterie zu retten. Eine Viertelstunde vor dem Untergang des Dampfers hatte man ein Torpedoboot unbekannter Nationalität bemerkt, das auch noch sichtbar war, als der Dampfer sank. Das Torpedoboot machte aber keinen Versuch, die Besatzung des verunglückten Dampfers zu retten. Der Kapitän der „Ceres“ meint, die Explosion sei durch ein Torpedo verursacht worden. Der Dampfer war 2000 Tonnen groß und hatte keine Ladung. (z. B.)

Stockholm, 26. Juni. Mitteilungsblatt meldet zum Untergang der „Ceres“, daß das fragliche Torpedoboot, das nach der Explosion der „Ceres“ abfuhr und die Schiffbrüchigen ihrem Schicksal überließ, ein russisches war. (z. B.)

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 26. Juni.

(z. B.) Großes Hauptquartier, 26. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Die seit Tagen ununterbrochen geführten Nachkämpfe um die noch in der Hand des Feindes befindlichen Teile unserer Stellungen nördlich von Souchez und halbwegs Soudes-Neuville sind abgeklungen. Seite Nacht wurden die letzten Franzosen aus unseren Gräben geworfen. In ihrer Unterjochung hatte der Feind noch gestern Abend frische Kräfte sowohl beiderseits der Soudesgräben wie südlich Soudes zum Angriff vorgeführt. Sie wurden abgeschlagen. In der Champagne bei Souain strengten wir

Ziele der feindlichen Stellung. Festlich Verthes vernichteten die Franzosen eigene Betriebsanlagen durch Selbstsprengungen.

Auf den Masaschen westlich Combes wurde hart gekämpft. Dort setzte der Gegner beiderseits der Franche biernal mit neuen Truppen in einer Frontbreite von etwa 3 Kilometern auf tief gelagerten Angriffen an. Die brachen sich überall schon in unserer Feuer zusammen. Wo der Feind in unsere Gräben drang, wurde er unter großen Verlusten im Handgemenge zurückgeworfen. Am Nachhause eroberten wir westlich der Franche eine vorgehobene feindliche Stellung. Südlich derselben hält der Feind noch ein kleines Stück des am 20. Juni eroberten Grabens. Angriffe des Gegners auf unsere Vorposten bei Leintre (südlich von Lunville) schlugen fehl.

Seit Beginn des großen Ringens bei Arras kämpfen dort unsere Flieger mit ihren Gegnern um die Vorrückbarkeit in der Luft. Weiden Teilen hat der Feind Verluste gestiftet; die unteren waren nicht bedeutend; seit einigen Tagen haben wir südlich die Oberhand gewonnen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Württembergische Regimente erlitten südlich Oelbua (nördlich Frosanus) beiderseits des Marawa-Baches russische Stellungen und hielten sie gegen mehrere auch nächtliche Gegenangriffe. Die Deutsche trug 636 Gefangene und vier Maschinengewehre.

Südlicher Kriegsschauplatz: Die Armee des Generals von Linington ist im fortwährenden Angriff auf dem nördlichen Dnjepr-Fluss. Das rechte Ufer wird vom Gegner noch bei Salicy gehalten. Seit Beginn ihres Angriffs über diesen Fluß am 23. Juni nahm die Armee 3500 Mann gefangen.

Wäldchen Dniepr und der Segen südlich von Lemberg wird weiter verfolgt. Oberste Deeresleitung.

